

**Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche.** Vollständige Neuedition, hrsg. von IRENE DINGEL, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2014. – VIII, 1712 S., 25 Abb., Ln. (ISBN: 978-3-525-52104-5, Preis: 70,00 €).

**Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche.** Quellen und Materialien, Bd. 1: Von den altkirchlichen Symbolen bis zu den Katechismen Martin Luthers, hrsg. von IRENE DINGEL, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2014. – X, 969 S., 4 Abb., Ln. (ISBN: 978-3-525-52105-2, Preis: 90,00 €).

**Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche.** Quellen und Materialien, Bd. 2: Die Konkordienformel, hrsg. von IRENE DINGEL, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2014. – VI, 643 S., Ln. (ISBN: 978-3-525-52102-1, Preis: 90,00 €).

Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche beruhen auf dem Konkordienbuch von 1580, das in Dresden gedruckt wurde und exemplarisch deutlich macht, welche Bedeutung Kursachsen nicht nur als „Mutterland der Reformation“, sondern auch als Bewahrer der lutherischen Lehre in den Herausforderungen des Konfessionellen Zeitalters und darüber hinaus gespielt hat. Eine Neuedition der evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften muss deshalb auch von der sächsischen Landesgeschichtsforschung zur Kenntnis genommen werden.

Die vorliegende Ausgabe löst die zweibändige Edition der Bekenntnisschriften ab, die „im Gedenkjahr der Augsburgischen Konfession 1930“ erschienen ist und seitdem 13 Auflagen erlebt hat. Die Neuauflage liegt nun in einem fast schon etwas sperrigen Band vor, der auf 1712 Druckseiten angewachsen ist, was auch einem etwas großzügigeren, lesefreundlicheren Layout geschuldet ist. Die Neuauflage präsentiert – siehe die Editionsrichtlinien (S. 1) – den Erstdruck oder einen „Textus receptus“, möchte also die Texte in der Fassung vorlegen, die rezipiert wurde und verzichtet damit auf die „Rekonstruktion von Urfassungen“ (Vorwort, S. V). Der Herausgeberin Irene Dingel, Direktorin des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte in Mainz, ist es gelungen, eine namhafte Gruppe von Experten zusammenzuführen, die gemeinsam mit ihr diese Großaufgabe bewältigt und das Ergebnis pünktlich vor dem Reformationsjubiläum 2017 vorgelegt haben.

Der erste Band enthält Titelblatt und Vorrede zum Konkordienbuch von 1580, dem eine Einleitung von IRENE DINGEL zu den Bekenntnisschriften vorangestellt ist (S. 3-33, hier S. 28 ff. die lange Liste der Fürsten und Städte, die das Konkordienbuch angenommen haben, an zweiter Stelle Kurfürst August von Sachsen). Die Abfolge der weiteren Texte ist durch das Konkordienbuch festgelegt: Die altkirchlichen Symbole, nämlich das apostolische Glaubensbekenntnis, das Nicaeno-Constantinopolitanum und das Athanasianum (bearb. von ADOLF MARTIN RITTER, S. 37-60), die Confessio Augustana (bearb. von GOTTFRIED SEEBASS und VOLKER LEPPIN, S. 65-225), die Apologie der Confessio Augustana (bearb. von CHRISTIAN PETERSEN, RAFAEL KUHNERT und BASTIAN BASSE, S. 229-709), die Schmalkaldischen Artikel (S. 713-785) sowie De potestate et primatu papae tractatus (bearb. von KLAUS BREUER und HANS-OTTO SCHNEIDER, S. 789-837), Luthers Katechismen (bearb. von ROBERT KOLB, S. 841-1162), die Konkordienformel (bearb. von IRENE DINGEL, S. 1165-1607) und der Catalogus testimoniorum (bearb. von MARION BECHTOLD-MAYER und JOHANNES HUND, S. 1611-1652). Allerdings präsentiert die Neuedition, wie schon die frühere Ausgabe, nicht bloß den Inhalt des deutschen Konkordienbuchs, sondern auch die lateinischen Fassungen der 1584 publizierten Ausgabe. Der Abdruck der einzelnen Texte folgt

allerdings nicht dem Wortlaut des Konkordienbuchs, sondern älteren Ausgaben, wober die den Abdrucken vorangestellten Einleitungen jeweils Auskunft geben. Die Editionen sind mit einem knappen textkritischen Apparat mit Nachweis der Varianten und zum Teil auch einem wirkungsgeschichtlichen Apparat mit Nachweis der Veränderungen in anderen Ausgaben versehen, und mit Sachanmerkungen, die auf Bibelstellen und andere Vorlagen verweisen, aber auch inhaltliche Erläuterungen und Hinweise zum Textverständnis geben.

Ein Novum gegenüber der Ausgabe von 1930 ist nun die Beigabe von zwei Bänden mit Quellen und Materialien. In Aufbau und Gestaltung der edierten Texte folgen sie dem ersten Band, zu dem – wie es immer wieder in den Überschriften heißt – „Texte und Kontexte“ geboten werden. Für das Augsburger Bekenntnis bedeutet dies etwa, dass der Bearbeiter VOLKER LEPPIN die Schwabacher Artikel, die Marburger Artikel, die deutsche Übersetzung der lateinischen Fassung von 1530, den Entwurf der Vorrede vom Juni 1530, Auszüge aus der Abschrift Spalatins, die Brandenburgisch-Ansbachische Lehrfassung und weitere Fassungen bis hin zur *Confessio Augustana variata tertia* 1542 bietet (S. 37-218). Luthers Katechismen werden von den Bearbeitern ROBERT KOLB und JOHANNES SCHILLING durch weitere Texte wie das Tauf- und Traubüchlein, die Vermahnung zur Beichte, katechetische Texte aus Luthers Tischreden und Katechismuslieder ergänzt (S. 883-922). Von besonderer Bedeutung ist der zweite Band der Quellen und Materialien, der von IRENE DINGEL, MARION BECHTOLD-MAYER und HANS-CHRISTIAN BRANDY bearbeitet wurde und die Entstehungsgeschichte des Konkordienbuchs nachzeichnet. Zunächst werden die sechs Vorstufen der Konkordienformel von den Fünf Artikeln 1568/69 über die Schwäbisch-Sächsische Konkordie 1575 bis zum Torgischen Buch 1576 präsentiert, was den Großteil des Bandes füllt. Ein kürzerer Editionsteil zeigt die Vorstufen der Vorrede zu Konkordienformel und Konkordienbuch 1578-1580.

Jeder Band wird gesondert durch Register der Personen, der Bibelstellen und der Sachen erschlossen. Die vorliegende Edition führt nicht nur durch die Bände mit Quellen und Materialien über die Ausgabe der Bekenntnisschriften von 1930 hinaus und wird hoffentlich ebenso lange wie die frühere Ausgabe Bestand haben. Nicht nur mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 ist die Neuauflage der evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften von besonderem Wert. Die dreibändige Ausgabe bietet dem Theologen und dem Historiker eine fundierte Quellengrundlage und sie verdeutlicht darüber hinaus, dass christlicher Glaube ohne ernsthaftes theologisches Bemühen Gefahr läuft, beliebig zu werden.

Leipzig

Enno Bünz

**Katalog der Leichenpredigten und sonstiger Trauerschriften in der historischen Buchsammlung Schwarzburgica des Schlossmuseums Sondershausen**, bearb. von EVA-MARIA DICKHAUT/DANIEL GEISSLER/BIRTHE ZUR NIEDEN/PATRICK STURM/EVA-MARIA VERING/JÖRG WITZEL (Marburger Personalschriften-Forschungen, Bd. 54), Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2013. – XV, 636 S., Ln. (ISBN: 978-3-515-10673-3, Preis: 54,00 €).

Der Quellenwert von Leichenpredigten ist heute unumstritten (grundlegend hierzu RUDOLF LENZ, *Leichenpredigten – eine Quellengattung*, in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 111 (1975), S. 15-30; über die Bayerische Staatsbibliothek online frei verfügbar). Dies ist nicht zuletzt dem Forschungsprojekt „Leichenpredigten in der Frühen Neuzeit“ der Mainzer Akademie der Wissenschaften zu verdanken. In der von